

rotkreuz aktiv

2/2021



#Fiaccolata 2021

Rotkreuz-Fackel reiste durch Baden-Württemberg

Bonn2020[®]

DAS ORIGINAL von GSG

Unerreicht in Funktionalität, Normenkonformität, Verarbeitungsqualität, Langlebigkeit und Wirtschaftlichkeit!
Konform zur neuen „Beschaffungsrichtlinie Einsatzanzug der Bereitschaften des DRK“!

NEU:
 BONN 2020 Jacken ab sofort auch in langen Größen lieferbar!

DIE SCHUTZSPEZIALISTEN!
 Geilenkothen - Fabrik für Schutzkleidung GmbH
 Müllenborner Str. 44-46 · 54568 Gerolstein
 Tel. 06591-9571-0 · Fax 06591-957132
www.gsg-schutzkleidung.de

GORETEX, trevira[®] classixx, Reflexite[®] REFLECTIVE SOLUTIONS, KONFORM DER NEUEN GUV-R 2106

iffland.hören.
 Beratung Systeme Zubehör

DAS LEBEN IST ...

HÖRENSWERT!

Hören macht das Leben wertvoll – egal ob in Gesellschaft oder in der Natur. Lässt Ihre Hörfähigkeit nach, sollten Sie rechtzeitig einen Hörakustiker aufsuchen.

Testen Sie jetzt neueste Hörsysteme – kostenfrei und unverbindlich.

Über 60 x in Süddeutschland. Kostenloses Infotelefon: 0 800 / 0 11 66 77

Die Anschriften aller Filialen finden Sie im Internet unter:
www.iffland-hoeren.de

HAM GmbH - Meisterbetrieb -
 solide + preiswert für
 Dachdeckungen aller Art • Dachreparaturen • Bauspenglerei
 Flachdach-Isolierungen • Kaminarbeiten
 eigener Gerüstbau • Hofarbeiten aller Art

Bismarckplatz 5 • 0711/61 66 33
 70197 S-West • Fax 61 66 37

Wir beraten Sie gerne.
 Fordern Sie einen
 unverbindl. Kostenvoranschlag.

**LAUTSTARKE
 UNTERSTÜTZUNG
 AUF ERSTAUNLICHE
 DISTANZ**

MARTIN-HORN[®]
... das Original!

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik, Max B. Martin GmbH & Co.KG,
 Albert-Schweitzer-Straße 2, D-76661 Philippsburg
 Tel.: +49 (0) 72 56 / 920-0, Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16,
 Mail: info@maxmartin.de, www.maxmartin.de

Improvisation und Tatkraft



Was Tatkraft ist, das hat das Rote Kreuz beim Kampf gegen die Pandemie im vergangenen Jahr überall im Land bewiesen. Dabei muss auch das Zusammenspiel und die Koordination über die Ebenen hinweg gelingen, also von den einzelnen Einsatzstellen bis hin zu den Leitungs- und Führungsstrukturen auf Landesebene. Die Perspektive der Stabsarbeit im Landesverband beschreibt unser Landesdirektor der Bereitschaften Jürgen Wiesbeck im ausführlichen Interview in diesem Heft.

Unser Plädoyer für einen starken Bevölkerungsschutz war auch Thema eines Pressegesprächs, zu dem wir Ende Mai eingeladen hatten und das erfreulicherweise von einer ganzen Reihe von Medien aufgenommen worden ist.

Genauso bewiesen haben wir unsere Fähigkeit zur Improvisation. Ein Beispiel hierfür ist die „Fiaccolata2021“, ins Leben gerufen im Landesverband Westfalen-Lippe nach der erneuten Absage der eigentlichen Fiaccolata in Italien. Kurzfristig geplant, schnell und unkompliziert in die Tat umgesetzt, hat sich aus der spontanen Idee eine sympathische und grenzüberschreitende Aktion entwickelt.

Ein kleines Jubiläum steht in diesen Tagen beim Bundesfreiwilligendienst an. In seinen Dimensionen zwar keineswegs mit dem früheren Zivildienst vergleichbar, ist er dennoch sinnvoll und zudem wichtig für uns, um Menschen die soziale Arbeit

und unseren Verband näher zu bringen. Das größere Jubiläum hingegen feierte dieser Tage der Bundesverband. Hundert Jahre nach seiner Gründung in Bamberg war der geplante Festakt zwar durch eine „Video-Gala“ ersetzt worden. Diese war jedoch beeindruckend aufwändig produziert und wartete neben vielen anderen prominenten Gratulanten mit der Bundeskanzlerin als „Stargast“ auf.

Nun aber kommt erst einmal der Sommer – gerade rechtzeitig, um durchzuatmen, um nach zermürenden Monaten der Einschränkungen, der Ausnahmeregeln und Ausnahmen von den Regeln und nach unzähligen Masken, Selbsttests und Schnelltests zu entspannen und um frische Energie zu tanken.

Ich wünsche Ihnen eine erholsame Zeit, wo immer Sie den Sommer verbringen.

Seien Sie herzlich begrüßt

Ihre Barbara Bosch

Zum Titelbild: Präsidentin Barbara Bosch und Landesgeschäftsführer Marc Groß vor dem Henry-Dunant-Denkmal in Stuttgart, eine Station auf der Reise der Fackel durch Baden-Württemberg.

Inhalt

Rotkreuz-Fackel reiste nach Solferino.....	4	Kanzlerin dankt dem DRK.....	19
Kaum mal eine Routinesituation, Jürgen Wiesbeck im Interview.....	6	Sommer-Landesschule feiert zweite Auflage	21
Landesverband fordert Stärkung des Bevölkerungsschutzes	11	Die Landesschule beim #newcomerday kennenlernen.....	21
10 Jahre Bundesfreiwilligendienst	13	#missingtype, Bundesweite Aktion zum Weltblutspendetag	23
Aufgabe des Monats Sommer, Sonne, Grillzeit.....	14	Erste Hilfe Rundweg in Schorndorf	25
DRK-Rettungsschwimmer gibt Tipps für die Badesaison	16	Schmetterlinge ziehen wie Vögel.....	26

Der traditionelle Fackellauf der Rotkreuz- und Rothalbmombewegung, die sogenannte Fiaccolata, lief in diesem Jahr anders ab: Seit dem Weltrotkreuztag am 8. Mai 2021 reiste eine Fackel, die beim DRK-Landesverband Westfalen-Lippe entzündet wurde, durch Deutschland über Österreich nach Italien. Am 24. Juni traf sie im italienischen Solferino ein und erinnerte damit an die Geburtsstunde des Roten Kreuzes.

Seit 1992 treffen sich alljährlich Tausende Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler am 24. Juni in Solferino, um den Anfängen der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmombewegung zu gedenken. Mit einem kilometerlangen Fackellauf (italienisch: Fiaccolata) von Solferino nach Castiglione delle Stiviere erinnern sie an die Schlacht im Jahre 1859, die als Geburtsstunde der Bewegung gilt. Hier hatte sich Henry Dunant angesichts des enormen Leids der Verwundeten dazu entschlossen, den verletzten Soldaten beider Seiten zu helfen.

Als die Gedenkfeier 2020 pandemiebedingt nicht stattfinden konnte, zündeten bundesweit einige Tausend Menschen im Rahmen der virtuellen Fiaccolata ein symbolisches Licht der Hoffnung und Menschlichkeit an. In diesem Jahr hat sich eine Rotkreuz-Fackel auf den Weg von Norddeutschland über Österreich nach Italien begeben. Die Idee stammt vom DRK-Landesverband Westfalen-Lippe, wo die Fackelreise am 8. Mai, dem Geburtstag Henry Dunants, ihren Anfang nahm.

Seitdem wurde das Licht durch verschiedene Landesverbände und Kreisverbände des Deutschen Roten Kreuzes getragen, gefahren oder geflogen. Unterwegs fuhr die Fackel unter anderem auf dem Motorrad mit, erklimmte Berge und flog mit dem Helikopter. Der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz übergab sie in Mannheim an Jürgen Wiesbeck, den Landesdirektor der Bereitschaften im DRK-Landesverband Baden-Württemberg. Über Sinsheim erreichte die Rotkreuz-Fackel Stuttgart, wo Johannes Baumann, Landesleiter des Jugendrotkreuzes, die Fackel an Ulrike Würth, Landesleiterin der Sozialarbeit, übergab. Das Treffen fand am ehemaligen Wohnort Henry Dunants in der Hasenbergsteige im Stuttgarter Westen statt. Barbara Bosch, Präsidentin des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg, schließlich reichte die Fackel über Landesgeschäftsführer Marc Groß weiter.

Rotkreuz- Fackel reiste nach Solferino

In den darauffolgenden Tagen wurde die Fackel im Oldtimer-Bus und auf einem Spezialfahrzeug der Bergwacht Württemberg an die Landesgrenze zu Bayern transportiert. Nach der Fahrt mit einer historischen Dampflok verließ sie auf der Illerbrücke bei Memmingen den DRK-Landesverband Baden-Württemberg. An diesem Ort wurde das Licht der Hoffnung an Dieter Hauenstein, Bereitschaftsleiter des Bayerischen Roten Kreuzes, übergeben. Als Zeichen der guten schwäbisch-bayerischen Nachbarschaft schenkte ihm Peggy Schirmer-Schmidt, Landesdirektorin der Bereitschaften, eine Seele und eine Schwarzwurst dazu.

Mit viel Engagement und kreativen Ideen ist in kurzer Zeit eine beeindruckende, länderübergreifende Fiaccolata entstanden. Im nächsten Jahr wird ein traditioneller Fackellauf vor Ort jedoch sehnsüchtig erwartet. Kristina Pohle

Hinweis: Alle Beteiligten an der Übergabe haben vorab jeweils einen Corona-Schnelltest gemacht oder sind vollständig geimpft. Die Masken wurden unter Berücksichtigung der Abstandsregeln für die Aufnahme abgenommen.



Fackelübergabe aus Rheinland-Pfalz in Mannheim mit Jürgen Wiesbeck (li.) ...



... in Sinsheim nahm Johannes Baumann die Fackel an ...



... und gab sie in Stuttgart am Henry-Dunant Denkmal an Ulrike Würth weiter ...

... Präsidentin Barbara Bosch nahm das Licht an der Grabkapelle auf dem Württemberg entgegen ...



... Landesgeschäftsführer Marc Groß übernahm in voller Fahrt die Fackel, um sie dem Fahrzeug zu übergeben, das es weiterbrachte zum Rotkreuzmuseum nach Geislingen ...

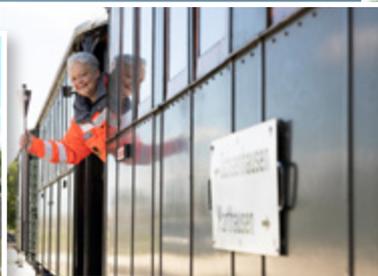
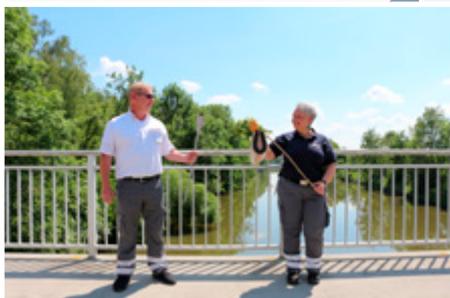


... Jens Currie (re.) und Christian Striso kamen mit dem Oldtimer auf die Schwäbischen Alb um die Fackel an die Bergwacht Württemberg weiter zu reichen...



... am Reußenstein ging die Fackel an Peggy Schirmer-Schmid, die sie mit der Öchslebahn zur Iller transportierte ...

... mit Schwarzwurst und Seele als Geschenk ging die Fackel auf der Illerbrücke weiter nach Bayern.





Jürgen Wiesbeck mit Präsidentin Barbara Bosch sowie Minister Manne Lucha bei einer Pressekonferenz im März 2020.

„Kaum mal eine Routinesituation!“

Interview mit dem Landesdirektor der Bereitschaften, Jürgen Wiesbeck, zur Stabsarbeit in der Coronakrise

Herr Wiesbeck, seit mehr als einem Jahr sind Sie in verantwortlicher Position bei der Koordination der DRK-Kräfte und -Aktionen rund um die Pandemie, darüber hinaus noch Landesdirektor der Bereitschaften und Präsident eines DRK-Kreisverbands – wie machen Sie das?

Jürgen Wiesbeck Natürlich hat auch mein Tag nur 24 Stunden. Und neben meinen Aufgaben im Roten Kreuz habe ich auch noch berufliche Verpflichtungen als Geschäftsführer in einem Firmenverbund. Aber ich habe das Glück, dass ich in allen Positionen eine Rolle als Führungskraft inne habe. Das verschafft mir eine große Flexibilität – auch abends und an Wochenenden. Nur so kann ich die verschiedenen Termine und Gespräche koordinieren und organisieren. Ein Beruf, bei dem ich an feste Bürozeiten gebunden wäre, ließe sich mit meinem Engagement nicht vereinbaren.

Bei der Bekämpfung der Pandemie agieren Sie als „Krisenmanagementverantwortlicher“. In dieser Eigenschaft haben Sie Ende Februar 2020 zur Pandemiebekämpfung auch den Einsatzstab des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg einberufen. Gab es so etwas zuvor schon einmal?

„Nicht in der Zeit, die ich überblicken kann. Wir hatten in den zurückliegenden Jahrzehnten noch nie ein Krisengeschehen, das eine tatsächliche Stabsarbeit notwendig gemacht hat. Beim NATO-Gipfel 2009 und zuvor bei der Weltmeisterschaft 2006 war man zwar zusammengekommen, um auch auf eine große Schadenslage vorbereitet zu sein, aber reale Entscheidungen mussten damals ja zum Glück nicht getroffen werden. Ganz im Gegensatz zu den Anforderungen der zurückliegenden fünfzehn Monate.“

Wie kommt denn so ein Wechsel vom Normalbetrieb in den Krisenmodus zustande?

Krise ist dann, wenn man mit den normalen Strukturen und Entscheidungswegen ein Problem nicht mehr bewältigen kann. Ob dies der Fall ist, entscheidet bei uns im Landesverband die Präsidentin Barbara Bosch. Sie stellt offiziell die Krise fest. Für das dann folgende Verfahren regelt die „Krisenmanagementvorschrift“, wie das Krisenmanagement in Betrieb geht und die Krisenmanagementverantwortlichen erhalten bestimmte Kompetenzen.

Laut den für den Landesverband Baden-Württemberg geltenden Regelungen gibt es zwei Krisenmanagementverantwortliche. Der zweite ist der Landesgeschäftsführer – also Marc Groß. Da hatten wir Anfang letzten Jahres den Sonderfall, dass die Krise nach seinem Amtsantritt so schnell eintrat, dass er nicht einmal rechtzeitig zum Verantwortlichen ernannt werden konnte. Aber er hat es von Anfang an gelebt.

Das Krisenmanagement etabliert dann eine sogenannte Besondere Aufbauorganisation. Das kann dann entweder ein

Jürgen Wiesbeck (60) ist seit 44 Jahren im DRK. Über das JRK wechselte er in die Bereitschaft, wurde 1991 Rotkreuzbeauftragter, Kreisbereitschaftsleiter und ist seit 2009 einer der beiden Landesdirektoren der Bereitschaften sowie Mitglied im Bundesausschuss der Bereitschaften. In seiner Eigenschaft als Krisenmanagementbeauftragter ist er federführend bei der Gesamtkoordination im Rahmen der Pandemie im DRK-Landesverband Baden-Württemberg.

Stab sein mit seinen festen Positionen „S1 bis S6“, also in einheitlicher Struktur wie auch bei anderen Behörden und Organisationen. Oder wir holen uns eben diejenige Organisationsform und Personengruppe zusammen, die erforderlich ist, um eine Krise zu bewältigen.

Wir haben dann am 20. Februar 2020 den Stab einberufen – also sehr frühzeitig. Der Grund war die Vorbereitung einer Quarantäne für Rückkehrer aus der Region Wuhan. Schnell stellte sich heraus, dass die Aufgaben für den Einsatzstab aber viel größer waren.

Als wie umfangreich hat sich denn das Aufgabenspektrum des Stabs herausgestellt?

Die Pandemie betrifft ja das ganze Land und damit auch alle unsere Kreisverbände. Wir mussten also Hilfestellungen und Handlungshilfen erstellen. Da ging es auch um Empfehlung für die ehrenamtlichen zum Eigenschutz. Beispielsweise: Wie mache ich meine Kreisgeschäftsstelle infektionssicher? Wir können nur helfen, wenn wir selbst geschützt sind. Der Eigenschutz kommt immer an erster Stelle – auch in der Pandemie. Auch dafür ist Leitung und Führung erforderlich und zuständig: Dafür zu sorgen, dass wir achtsam mit unseren Einsatzkräften sind, dass sie die nötigen Mittel haben, dass Qualitätsstandards eingehalten werden.

Natürlich gehörte dazu das ganze vergangene Jahr hinweg auch die ständige Suche nach Schutzausrüstung. Wir haben zum Beispiel Millionen von Handschuhen gebraucht. Da konnten wir uns nicht zurücklehnen und auf staatliche Beschaffungen hoffen.

Ob in der Jugendarbeit oder in der Sozialarbeit: Krisenmanagement war eigentlich überall erforderlich. Da ging es nicht nur um Einsatzarbeit. Sondern eben auch um strukturelle Fragen. Dass war eine dauerhafte Beanspruchung – kaum mal eine Routine-situation. Die Zweite Welle kam dann früher als erwartet: Wir mussten uns schon im Sommer darauf vorbereiten und innerhalb der Verbände warnen. Das ist so umfassend, dass das auch nach mehr als einem Jahr eine Rund-um-die-Uhr-Aufgabe ist, denn die Fragen aus dem Ministerium, aus den Mitgliedsverbänden, aus anderen Organisationen kommen gerne auch außerhalb der üblichen Dienstzeiten. Hinzu kommt das tagtägliche laufende „Geschäft“.

Zudem haben wir die Digitalisierung vorangetrieben. Auch da war Unterstützung erforderlich. Mit der Landesschule haben wir Angebote zur Digitalisierung geschaffen. Sowohl zur Schulung als auch zur Information. Da war eine schnelle Umsetzung erforderlich.

Haben sich die DRK-Einsatzstrukturen bewährt? War die Arbeit des Stabs erfolgreich?

Ich denke, das waren wir. Natürlich haben wir auch mal Stellen erkannt, wo was besser hätte laufen können, das bleibt nie aus, wenn Menschen unter Belastung arbeiten. Aber der Einsatz-

stab war immer in der Lage, klare Entscheidungen zu fällen, Vorgaben und Richtlinien rauszugeben. Wir waren strukturell vorbereitet und damit anderen Stellen in Baden-Württemberg ein Stück voraus. Wir haben frühzeitig die Maskenbeschaffung thematisiert und in die Wege geleitet, da wir den Bedarf deutlich erkannt hatten. Wir haben auch die Zusammensetzung des Stabs immer angepasst, mit dem Blick für die aktuelle Lage. Die erfolgreiche Arbeit ist kein Zufall: Dafür sind wir geschult, dafür haben wir die entsprechenden Ausbildungen gemacht, das haben wir in vorbereitenden Kursen geübt.

Die Pandemie ist die große Herausforderung für Koordinatoren. Bei uns im DRK brauchen wir durch das Krisenmanagement-System keine Gremiensitzungen, um Entscheidungen zu treffen. Wir wünschen uns da auch außerhalb des Roten Kreuzes klarere Strukturen und dass Handlungen und Entscheidungen

nicht durch politische Interessen verzögert werden.

Ganz wichtig dabei: Wir hatten und haben auch die richtigen Menschen an der richtigen Stelle. Auch in der Führung waren das Menschen, die sich voller Engagement einsetzen, die tolle Arbeit leisten, die auch mal über Grenzen gehen, wenn nötig.

Erfolgreiche Führung in einer Krise gelingt nur mit einem guten Team. In der Mischung aus Ehrenamtlichen aus der Landesbereitschaftsleitung und Hauptamtlichen aus der Landesgeschäftsstelle haben wir ein super Team gehabt, auf das wir alle stolz sein können.

Jürgen Wiesbeck

Ein Blick in die Zukunft: Wo gibt es Potenzial, wo kann man noch anpacken?

Natürlich ist alles mit Kosten verbunden und muss schlussendlich finanziert sein. Aber es gibt auch Bereiche, wo wir uns fragen müssen, was haben wir gelernt aus dem vergangenen Jahr? Eines ist klar geworden: Wir können heute über digitale Kanäle leiten und führen. Da hatten wir zuvor zwar schonmal dran gedacht, aber dass wir das jemals hätten praktizieren können, in diesem Umfang – das war schon eine große Erkenntnis. Da haben wir eine Menge gelernt. Wir wissen aber auch, dass wir diese Netzwerkstruktur noch besser hinbekommen können, und dass wir das stetig weiterentwickeln werden.

Wenn wir den Bevölkerungsschutz ganzheitlich denken, dann können auch da die Strukturen – auch was die gegenseitige Abgrenzung angeht – noch besser werden. Ohne jetzt einzelne Stellen, Organisationen oder Behörden nennen zu wollen.

Nun lassen sich ja auch andere großflächige Gefahrenlagen denken, wie etwa Stromausfälle. Das träfe sowohl die Bevölkerung als auch die Hilfsstrukturen. Gibt es da Vorbereitungen oder gar Konzepte?

Im Januar 2020, wenige Tage vor dem Beginn der Pandemie, gab es eine Sitzung des „Planungsstabes“ wo wir uns mit Resilienz und kritischer Infrastruktur beschäftigten. Wir haben da gute Erkenntnisse gewonnen. Ganz klar: wir müssen uns vorbereiten auf Beeinträchtigungen unserer Infrastruktur. Wir haben ja eine besondere Rolle. Ein EKG des Rettungswagens braucht Strom. Auch Funkgeräte und Digitalhandys brauchen Strom. Da müssen wir uns von



**Das stärkste Gefühl, das man geben kann,
ist immer noch das Wir-Gefühl.**

RKB MEDIZINBEDARF GMBH

Seit
30 Jahren
Ihr fairer
Partner

- ▶ 30 Jahre Erfahrung im Bereich Notfall- und Rettungsmedizin
 - ▶ Kompetente, ehrliche und persönliche Beratung und Betreuung
 - ▶ Als Stützpunkt- und Schwerpunkt-fachhändler vertreiben wir Produkte der Marktführer mit hohem Anspruch an Qualität, Zuverlässigkeit und Alltagstauglichkeit
 - ▶ Wir bieten Lösungen „aus einer Hand“ sowie individuelle Angebote
 - ▶ Qualitätsstandards nach DIN EN ISO 13485
- Rufen Sie uns an oder besuchen Sie unseren Online-Shop unter:
- ▶ www.rkb-medizintechnik.de



▶ WEINMANN



▶ VBM

▶ BODE



▶ PAX



RKB Medizinbedarf GmbH
Daimlerstraße 9 · 78573 Wurmlingen · Germany
Tel. 07461 94860 | www.rkb-medizintechnik.de
Fax 07461 13970 | info@rkb-medizintechnik.de

JÖRN EISENHARDT

Dipl.-Finanzwirt - Steuerberater

Gutenbergstraße 14 - 70794 Filderstadt
Tel. 0711 7787138 - Fax 0711 7787123

Bestattung
Vorsorge
Kultur
Café

Rilling & Partner
Bestattungsdienst Tübingen

Tel. 07071 92780 · Handwerkerpark 5 · 72070 Tübingen

Abhängigkeiten befreien. Wir brauchen z.B. unabhängige Stromerzeuger, Vorräte und Material. Wir müssen da unsere Struktur sicherer machen. Da gibt es den Auftrag auch an die Kreisverbände. Das Thema ist also auf dem Weg und da brauchen wir für die Zukunft Lösungen.

Aus heutiger Sicht ist es auch bedauerlich, dass in den Jahren nach dem Mauerfall viel der damaligen Hilfsstruktur wie beispielsweise Hilfskrankenhäuser und das Schwesternhelferinnenprogramm aufgelöst wurde. Die hätten wir jetzt gut gebrauchen können. Auch in dieser Strukturfrage haben wir auf Bundes- und Landesebene erste Projekte angeregt. Wir müssen Menschen befähigen, leichte erste Maßnahmen durchführen zu können, so dass diese Menschen mit einem stufigen Modell, beginnend beim einfachen Helfer, sowohl im Frieden als auch bei großen Krisen zum Einsatz kommen können. Natürlich kostet das auch Geld.

In diesem Zusammenhang wird oft die Frage nach einer sozialen Dienstpflicht gestellt:

Gerade das DRK beweist seit seiner Gründung: Mit der richtigen Einstellung und Motivation auf freiwilliger Basis ist ganz viel möglich. Millionen Menschen wollen überall auf der Welt im Zeichen des Roten Kreuzes für andere da sein.

Ich habe die Erfahrung gemacht, der entscheidende Moment ist die Dankbarkeit der Menschen, um die man sich kümmert. Dafür bringt man Zeit und ihre Kraft ein. Natürlich geht es nicht ohne

Geld, um die Struktur zu finanzieren. Da haben das Land und die Öffentliche Hand ihren Teil dazu beizutragen. Kein Feuerwehrmann kann löschen, wenn man ihm sagt, bring dein Wasser von zuhause mit. Ich glaube aber nicht an den Zwang.

Motivation kommt nicht von allein. Wir Führungskräfte müssen motivieren und Respekt entgegenbringen. Ich muss zeigen, warum du gebraucht wirst – weil du gut bist! Ich muss dir zeigen, wie es geht, und ich muss dir die Gelegenheit geben zu erkennen, wie wichtig deine Aufgabe ist. Dafür brauche ich auch keine Katastrophen. Bestes Beispiel sind die vielen Menschen, die sich im erfolgreichen Helfer-Vor-Ort-System engagieren.

Wie steht es bei Jürgen Wiesbeck nach über 40 Jahren mit der Eigenmotivation?

Es gab mal 'nen Jürgen Wiesbeck, in den 90er Jahren, der wollte Karriere machen im Job. Zu dieser Zeit habe ich dann die ersten Hilfstransporte nach Rumänien mitgemacht. Ich glaube es waren insgesamt 17 Hilfstransporte, einige habe ich auch geleitet. Ich habe da ganz viel gelernt. Da war eine riskante Reise nach Rumänien, noch zu Zeiten von Ceausescu, da habe ich einige Waisenhäuser besucht. Was ich da

gesehen und erlebt habe, das hat mich geprägt – da bin ich dem Roten Kreuz bis heute dankbar. Das hat mich geerdet und demütig gemacht. Es hat mir gezeigt, dass es nicht um den Karibikurlaub geht. Wir sind hier in Deutschland privilegiert. Und das gibt uns die Chance, etwas bewegen zu können. In diesen Jahren habe ich mich dafür entschieden, mich im DRK zu engagieren und bin bis heute motiviert.

Also weiterhin voll unter Dampf für das DRK?

Ja, ich sehe mich als Motor. Ich versuche, die Glut zum Feuer zu machen. Ich glaube, dass ich andere Menschen mitnehmen kann. Ich bin klar in meiner Ansage. Mein Ansporn ist die Veränderung, etwas zu erreichen. Ich weiß, ich fordere mit großer Beharrlichkeit. Ich lass mir zwar auch sagen, wenn ich auf dem Holzweg bin und kann dann zuhören. Aber man muss dann schon auch gut argumentieren.

Ich habe im DRK schon viel gemacht. Wenn man sich engagiert, kritisiert und Ideen bringt, dann heißt es irgendwann mal: „Jetzt mach das eben auch“ und tu das, was du vorschlägst. Und so habe ich eine Menge Erfahrungen gesammelt, eine Menge mitbekommen und begleitet. Das hilft mir

bei der Arbeit und auch bei der Organisation der Arbeit. In den vier Jahren, für die ich in meine Position gewählt werde, mache ich alles, auch Unangenehmes, damit es den Menschen besser geht. Das ist mein Ziel.

Wir hatten und haben auch die richtigen Menschen an der richtigen Stelle. Auch in der Führung waren das Menschen, die sich voller Engagement einsetzen, die tolle Arbeit leisten, die auch mal über Grenzen gehen, wenn nötig.

Jürgen Wiesbeck

Zum Abschluss und vor den Sommerferien drei kurze Urlaubsfragen, drei kurze Antworten:

Apfelschorle oder Red Bull?

Eindeutig Apfelschorle! Red Bull, das ist Gummibärchen, das mag ich nicht. Zudem: Aufgeregtheit kann ich selber erzeugen.

Hotel oder Wohnmobil?

Ich war im ganzen Leben nur einmal mit einem kleinen Wohnmobil unterwegs. Das ist aber einer meiner Träume, nach Amerika und Skandinavien. Bis dahin aber ist mir Hotel lieber.

Sandalen oder Adiletten?

Ach, Sandalen habe ich zuletzt mit sechs Jahren getragen, Adiletten sind auch nicht so meins – ich habe in der Freizeit meistens Crocs an.

Das Interview führte Udo Bangerter

Wir sind für Sie da:
Persönlich,
nah und digital.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

„Meine Heimat.
Meine Bank.“



Volksbank
Stuttgart eG

WURST- UND
FLEISCHSPEZIALITÄTEN

Eigene Herstellung mit
Qualitätsfleisch aus der Region!

24H
GROßHANDEL

FRISCHER
FLEISCHAUTOMAT

Täglich frisch aufgefüllt
in Bad Cannstatt und S-Ost

JETZT NEU: DRY AGED

Es gibt nichts besseres
auf dem Grill!

LIEFERSERVICE

Vorbestellung
per App



Metzger Luz

Seelbergstr. 22 - 70372 Stuttgart - Tel. 0711 561724 | Floienstr. 14 - 70188 Stuttgart - Tel. 0711 261130 - www.metzger-luz.de

KTF SELECTRIC

- Leitstellentechnik
- BOS-Fahrzeugbau und BOS-Funkanlagen
- BOS-FUNK / TETRA- und DMR-Funksysteme
- Funkzentralen in Feuerwehrhäusern und Einsatzleitwagen (ELW)

Sepura
SC20/SC21



SIE HABEN FRAGEN? KONTAKTIEREN SIE UNS.
WIR BERATEN SIE GERNE!

KTF SELECTRIC GmbH • Aidlinger Straße 31 • 71139 Ehningen
Telefon: 0 70 34 / 65 59-0 • E-Mail: ktf@selectric.de • Internet: www.selectric.de

Wiech
Ihre Metzgerei
Frische ist unsere Qualität

Tobias Wiech • Bahnhofstraße 21 • 72108 Rottenburg
Telefon 07472/6542

Haus an der Steinlach
Richtig. Daheim.

- Altenpflegeheim
- Betreutes Wohnen
- Mobiler Dienst
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege
- Essen auf Rädern
- Offener Mittagstisch

Tel. 0 74 73 / 3 76-0
haus-an-der-steinlach@wohlfahrtswerk.de



Haus an der Steinlach
Falltorstraße 70 • 72116 Mössingen
www.haus-an-der-steinlach.de



Landesverband fordert Stärkung des Bevölkerungsschutzes

Ein wirksamer Bevölkerungsschutz steht und fällt mit der Qualität der Infrastruktur und dem Engagement der Menschen. Darauf hat der DRK-Landesverband Baden-Württemberg Ende Mai gegenüber der Landespresse hingewiesen. Bei allem Dank an die Landesregierung für eine gute und partnerschaftliche Zusammenarbeit – gerade in der Pandemiebekämpfung, aber auch darüber hinaus, fordert das DRK für die neue Legislaturperiode eine Stärkung des Bevölkerungsschutzes, um auf zukünftige Herausforderungen zielgerichteter und effizienter reagieren zu können. Dazu gehört sowohl eine Verbesserung der Struktur als auch die Finanzierung des Bevölkerungsschutzes.

„Unsere stabile und vertrauensvolle Partnerschaft mit der Landesregierung hat sich in den vergangenen 15 Monaten der Pandemie bewährt und hat einen enormen Stresstest bestanden“, so Barbara Bosch, Präsidentin des DRK-Landesverbands

Baden-Württemberg in der virtuellen Pressekonferenz am 26. Mai. Im vergangenen Jahr wurden gemeinsam überall im Land unzählige Hilfs- und Unterstützungsangebote geschaffen und umgesetzt. Die Versorgung der Bevölkerung mit Test- und Impfzentren wäre ohne diese Zusammenarbeit von Land und DRK nicht vorstellbar gewesen. Eindrückliches Beispiel war die gemeinsame Schnelltestaktion vor Weihnachten, als an zwei Tagen 50.000 Menschen in Baden-Württemberg auf Covid19 getestet wurden: zur Verfügung gestellt von der Landesregierung, durchgeführt zumeist vom DRK an rund 120 Standorten im Lande.

Diese Vorhaltung sei insbesondere für eine effiziente und zuverlässige Logistik zur Unterstützung der systemrelevanten Aufgaben im Krisenfall unerlässlich. „Das DRK steht mit seiner Kompetenz und bereits vorhandenen Infrastruktur als Partner des Landes für eine entsprechende Planung zur Verfügung“. Hier bietet sich auch eine Partnerschaft des Landes mit dem DRK-Logistikzentrum in Kirchheim/Teck an.

Aufgrund einer bislang jedoch völlig unzureichenden Finanzierung sieht der DRK-Landesverband auf Dauer die zuverlässige Funktionsfähigkeit des Katastrophenschutzes und damit die Sicherheit der Menschen im Lande gefährdet, so Präsidentin Barbara Bosch. „Wenn über Jahrzehnte die Unterbringung und der Unterhalt der Fahrzeuge nicht ausreichend finanziert werden, dann schadet dies der Einsatzfähigkeit. Das können wir als Hilfsorganisation nicht weiterhin mit Spendenmitteln auffangen“.



Auch die stetig steigenden behördlichen Anforderungen an die Verwaltungsaufgaben und Ausbildungsstrukturen verursachen einen Mehraufwand, der bislang nicht berücksichtigt ist. Die Anpassung des Landeskatastrophenschutzgesetzes zum Ende

des vergangenen Jahres mit einer seit Jahren vom DRK geforderten Gleichstellung seiner Helferinnen und Helfer gegenüber denen anderer Organisationen in außergewöhnlichen Einsatzlagen, begrüßte die Präsidentin als erfreulichen Schritt in die richtige Richtung.

„Die Pandemie bestätigt unsere langjährige Forderung eindrucksvoll: Für Krisen- und Katastrophensituationen ist eine systematische Vorhaltung von zuverlässig einsatzfähigen Ressourcen unverzichtbar“.

Barbara Bosch

Das Rote Kreuz stellt qualifizierte Einsatzkräfte, die sich ehrenamtlich für den Bevölkerungsschutz engagieren. Deren Motivation lässt sich aber nicht nur durch lobende Worte, sondern vor allem durch eine intakte Infrastruktur fördern. Also dann, wenn die öffentliche Hand die Kosten für Material und Fahrzeuge, deren Unterbringung samt Betriebskosten sowie die Kosten der Ausbildung der Helferinnen und Helfer auskömmlich finanziert.

Hinsichtlich der von der neuen Landesregierung angekündigten Überarbeitung des Landeskatastrophenschutzgesetzes muss den eher vagen Ankündigungen konkrete Schritte folgen.

Udo Bangerter

Bis zu 1.000 zusätzliche Einsatzkräfte ermöglichten täglich Hilfs- und Unterstützungsangebote. Dazu gehören oder gehörten fast 200 mobile Testteams, über 120 Teststellen bzw. Fiberambulanzen, Beteiligungen an 39 Kreisimpfzentren und fünf zentrale Impfzentren. Hinzu kamen Lebensmitteldienste und Einkaufshilfen, Fahrdienste, Nachbarschaftshilfen und andere Angebote.

Im Logistikzentrum des DRK-Landesverbands Baden-Württemberg hat die Hilfsorganisation im Laufe des vergangenen Jahres millionenfach Material umgeschlagen und ausgeliefert. Dazu gehörten mehr als acht Millionen Masken, je eine Million FFP2-Masken und Handschuhe, 900 Paletten Schutzanzüge und 320 Tonnen Spendenware.

Du spielst für Millionen. Und für dich.

Lotto Baden-Württemberg: für alle ein Gewinn. Denn ein Teil des Spieleinsatzes wird verwendet, um Kunst und Kultur, Sport und Vereine, soziale Einrichtungen und den Denkmalschutz zu unterstützen. Pro Jahr kommen so fast 130 Millionen Euro für die Menschen in Baden-Württemberg zusammen.

MEHR AUF LOTTO-BW.DE



Teilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter: lotto-bw.de, bzga.de oder BZgA 0800/137 27 00 (kostenlos und anonym).

GlücksSpirale

DRK profitiert

Zahlreiche Organisationen erhalten seit über 50 Jahren finanzielle Unterstützung aus den Einnahmen der GlücksSpirale. Die beliebte Rentenlotterie fördert unter anderem auch soziale Einrichtungen wie die Arbeiterwohlfahrt, den Deutschen Caritasverband und nicht zuletzt das Deutsche Rote Kreuz (DRK).

Im vergangenen Jahr gingen zum Beispiel erneut über 160.000 Euro an den DRK Landesverband Baden-Württemberg zur Aus- und Fortbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitern im Bereich der Gesundheitsförderung. Auch in den Jahren zuvor wurde dieses Vorhaben in gleicher Höhe gefördert. Zudem profitiert das DRK auch in anderen Bereichen und über die Landesgrenzen Baden-Württembergs hinaus von Mitteln der GlücksSpirale. Ob für neue Fahrzeuge, Personalkostenzuschüsse oder Unter-

stützung bei der Flüchtlingshilfe – das Spektrum der geförderten Projekte ist genauso bunt wie das klassische Spiralen-Logo der Rentenlotterie.

Die GlücksSpirale wurde als „Olympia-Lotterie“ zur Mitfinanzierung der Spiele 1972 in München gegründet. Heute bietet die Lotterie jede Woche die Chance auf 10.000 Euro monatlich 20 Jahre lang. Neben dem Spitzenrang sieht der Gewinnplan weitere Treffer vor – von zehn bis zu 100.000 Euro. Wer ein GlücksSpirale-Los erwirbt, gibt also nicht nur seinem Glück eine Chance, sondern tut auch etwas Gutes für die Gesellschaft. Die Lose der Rentenlotterie gibt es in allen Lotto-Annahmestellen im Land. Die Teilnahme ist auch über Lotto- und Eurojackpot-Scheine sowie per App oder im Internet unter www.lotto-bw.de möglich.

Elektro Haug

- Elektroinstallation
- Planung und Ausführung von Schwachstrom-, Licht- und Kraftanlagen

Elektro Haug GmbH
Reutlinger Straße 43
72072 Tübingen
Telefon 07071/33430



10 Jahre Bundesfreiwilligendienst

Mehr Anreize und Anerkennung sind nötig

Zehn Jahre ist es nun schon her, dass der Bundesfreiwilligendienst (BFD) an den Start ging. Er trat am 1. Juli 2011 an die Stelle des Zivildienstes, der zusammen mit dem Wehrdienst ausgesetzt wurde. Der DRK-Landesverband in Baden-Württemberg war von Anfang an dabei.

Im Hinblick auf die weitere Entwicklung des BFD und damit sich noch mehr Interessierte für einen BFD gewinnen lassen, ist es aber wichtig, in den nächsten Jahren für alle, die einen Freiwilligendienst leisten, mehr Anerkennung und auch Anreize zu schaffen. Dazu könnte die kostenlose Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ebenso zählen wie ein freier Eintritt zu staatlichen Kulturangeboten oder die Befreiung von Rundfunkgebühren. Zudem sollte es leichtere Einreisemöglichkeiten für Freiwillige aus dem Ausland geben und eine Förderung von Sprachkursen während des Freiwilligendienstes.

Gleich im ersten Jahr nahmen bereits 100 Bundesfreiwilligendienstleistende an dem neuen Programm teil. Der Erfolg setzte sich über die kommenden Jahre fort und mittlerweile absolvieren jedes Jahr über 200 Männer und Frauen einen BFD im DRK in Baden-Württemberg. Mit dem Start des Bundesfreiwilligendienstes konnten sich erstmals auch Personen über 27 Jahre engagieren. Im DRK-Landesverband Baden-

Württemberg war die Nachfrage groß und es begannen 31 Männer und Frauen. Im Laufe der Jahre hat sich die Zahl fast verdoppelt. Viele am BFD Teilnehmende nutzen diese Möglichkeit als Orientierungs- und Übergangsphase, wie z.B. Eltern nach der Kindererziehung oder Personen aus dem Ausland zur beruflichen Integration in Deutschland.

Im Laufe der Jahre sind neben den klassischen Einsatzfeldern, wie der Rettungsdienst und der Pflege, weitere Einsatzstellen hinzugekommen. Ob mit Kindern und Jugendlichen Ausflüge unternehmen, für geflüchtete Menschen ein Freizeitangebot gestalten oder Menschen mit Behinderung im Alltag unterstützen, die Bundesfreiwilligendienstleistenden haben vielseitige Möglichkeiten sich zu engagieren.

Nicht nur die Einsatzstellen profitieren von der Unterstützung der Freiwilligen, die jungen Menschen sammeln neue Erkenntnisse, können ihre Kompetenzen stärken und kommen mit Personen und deren Lebenssituation in Kontakt, von denen sie sonst nicht erfahren hätten. Ältere Bundesfreiwillige können ihre Lebens- und Berufserfahrungen in die Einsatzfelder einbringen und an die Kolleginnen und Kollegen weitergeben.

Stefanie Schäufele

IMPRESSUM

Herausgeber:

DRK-Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Badstraße 41, 70372 Stuttgart
Telefon 0711 5505-136, -101

Redaktion & Layout:

Udo Bangerter (verantwortlich)
Ulrike Klug, u.klug@drk-bw.de

Anzeigen:

Telefon 0721 266768-32, anzeigen@rotkreuz-aktiv.de

Druck:

medialogik GmbH, Im Husarenlager 8, 76187 Karlsruhe
Telefon 0721 266768-0

rotkreuz-aktiv erscheint vierteljährlich.

Der Redaktionsschluss für rotkreuz-aktiv, Ausgabe 3/2021 ist am 1. September 2021

Aufgabe des Monats

Sommer, Sonne, Grillzeit

Lage

Endlich ist es Sommer und gesunkene Corona-Infektionszahlen lassen ein Treffen mit Ihren Kolleg*innen endlich wieder zu. Sie treffen sich mit 4 Kolleg*innen zum Grillen. Ein Kollege muss sich um das Feuer kümmern. Kurze Zeit später steht dieser laut schreiend neben dem Grill, während sich eine weitere Kollegin am Boden liegend den rechten Fuß hält.

Auftrag

Leisten Sie mit dem verfügbaren Material die erforderliche Hilfe. Melden Sie die festgestellte Lage an die Integrierte Leitstelle und versorgen bzw. betreuen Sie die Betroffenen bis zur Übergabe an den Rettungsdienst. Erstellen Sie eine Patientendokumentation mit den Patientenprotokollen.

Verfügbares Material

- 1 Sanitätskoffer / -rucksack nach DIN 13 155 inklusive Sauerstoff.
- 2 Patientenprotokolle zur Einsatzdokumentation
- 2 Wolldecken (alternativ: Rettungsdecken)

Zeit

15 Minuten

Anweisungen an Schiedsrichter und Notfalldarstellung

Gesamtsituation

Der Kollege am Grill hat den von der Vorgänger-Gruppe noch heißen Grillrost mit beiden Händen angefasst, um ein Feuer zu entfachen. Er verbrennt sich an einer Hand mittelschwer (Verbrennung zweiten Grades), an der anderen leicht (Verbrennung ersten Grades). Die am Boden liegende Kollegin wollte ihm zur Hilfe eilen und ist über eine Wurzel gestolpert. Sie hat ihr Fußgelenk geprellt.

1. Betroffener

Kollege mit zwei verbrannten Handinnenflächen

Notfalldarstellung

Eine Hand mit Brandblasen ausgestattet, die andere mit einer starken Rötung.

Verhalten

Die Person läuft, die Hände betrachtend auf dem Grillplatz umher und sucht nach Schmerzlinderung, bspw. am kühlen Getränkekasten, einer Getränkeflasche mit Wasser, einem Gewässer o.Ä.

Der Mime darf jammern, auf- und abgehen. Wenn Hilfeleistung durch Helfer vorgenommen wird, bleibt Person ruhig sitzen.

Ansagen

Puls 120/Min, RR 130/90 mmHg, sonstige Kreislaufwerte des Mimen übernehmen.

2. Betroffener

Kollegin mit geprelltem Knöchel

Notfalldarstellung

Einer der Knöchel mit Schwellung darstellen.

Verhalten

Die Betroffene hat Schmerzen im Fußgelenk, die nachlassen, wenn das Gelenk ruhiggestellt ist. Sie ist ruhig und schreit nur bei Schmerzen verursachenden Maßnahmen

Ansagen

Kreislaufwerte des Mimen übernehmen.

Hinweise zur Beobachtung und Bewertung

Hilfeleistung allgemein und Gesamtbeobachtung

zu 1: Lage feststellen, einen Überblick verschaffen und beurteilen (Erkennen von Handlungsprioritäten), durch die*den Helfer*in, erkunden, ob noch weitere Gefahren bestehen.

zu 2: Umfassende Rückmeldung mit Hinweis auf die Anzahl der Betroffenen und deren Verletzungen.

zu 3: Sinnvolle Einteilung, ruhiges und umsichtiges Zusammenarbeiten.

zu 4: Klare Anweisungen, zielgerichtetes und konsequentes Vorgehen, Überblick in der Situation, ggf. Verhüten von Gefahren.

Allgemeine Bewertungskriterien

Kontaktaufnahme & Erkennen

Erster Überblick durch *Anschauen, Ansprechen, Anfassen*; eine drohende Vitalgefährdung muss erkannt werden; Befragung nach Hergang und evtl. Schmerzen. Freundliches und verständnisvolles Verhalten, persönliche Vorstellung.

Patientenorientierte Betreuung

Beruhigendes Einwirken auf den Betroffenen, sein Verhalten berücksichtigen, Maßnahmen erklären und ggf. begründen, keine Vorwürfe, keine Zwangsmaßnahmen.

Suche nach weiteren

Verletzungen

Zweiter Überblick durch Befragen, Sicht- und Tastkontrolle, „von Kopf bis Fuß“

Wärmeerhaltung &

Witterungsschutz

Witterungsabhängige Maßnahmen (Zudecken, Schutz von unten, ggf. Schutz vor Sonne)

Dokumentation

Die festgestellte Lage, die erkannten Verletzungen sowie die vorgenommenen Maßnahmen werden ordentlich in dem dafür vorgesehenen Patientenprotokoll dokumentiert.

1. Betroffener

zu 6.

Vom Grill gehen zunächst keine weiteren Gefahren aus. Es gibt kein offenes Feuer.

zu 7.

Es handelt sich um geschlossene Brandwunden. Eine Kühlung ist möglich und je nach Patientenwille vorzunehmen. Kühlung bis zu 15 Mi-

Die Beobachtung erfolgt unter Berücksichtigung von 5 Wertungsstufen:

- | | |
|-----------|---|
| ✘ ○ ○ ○ ☺ | zeitnah, zügig, handlungssicher, Patientenorientiert |
| ☺ ✘ ○ ○ ☺ | leichte Zeitverzögerung, kleine Handlungsunsicherheit |
| ☺ ○ ✘ ○ ☺ | ausreichende Leistung |
| ☺ ○ ○ ✘ ☺ | deutlich verspätet, fehlerhaft |
| ☺ ○ ○ ○ ✘ | schädigend, fehlend, keine Patientenorientierung |

nuten, danach nur noch, wenn dadurch Schmerzen gelindert werden.

Versorgung der Verletzungen mit einem sterilen Verband.

zu 9.

Betroffenen engmaschig überwachen (RR, Puls, Aussehen, Schmerzen); insb. auf Schock-Symptome achten.

zu 13.

Je nach Versorgung und Zustand können die Schmerzen sehr groß sein. Eine Notarztindikation ist situativ gegeben. Eine klinische Untersuchung und Behandlung der Verletzungen ist notwendig. Sie kann ggf. auch ambulant in einer Unfallpraxis erfolgen.

Bei einem möglichen Notruf ist auch die 2. Betroffene Person zu berücksichtigen.

2. Betroffener

zu 15.

Die Betroffene hält ihren Fuß grundsätzlich in einer für sie angenehmen Haltung (Schonhaltung). Bei Abweichung von diesem Zustand erfährt sie Schmerzen. Die Ruhigstellung mittels Schienen ist deshalb behutsam vorzunehmen.

zu 17.

Der Fußknöchel ist zu kühlen. Dabei ist darauf zu achten, dass das ein Kühlkissen nicht direkt die Haut der Patientin berührt.

Beobachtung und Bewertung	Bewertung	Beobachtungen
Hilfeleistung allgemein		
1. Lage feststellen und beurteilen	☺ ○ ○ ○ ☹	
2. Rückmeldung / Lagemeldung	☺ ○ ○ ○ ☹	
3. Zusammenarbeit	☺ ○ ○ ○ ☹	
4. Führungsverhalten	☺ ○ ○ ○ ☹	
Hilfeleistung 1. Betroffener		
5. Kontaktaufnahme & Erkennen der Situation	☺ ○ ○ ○ ☹	
6. Eigenschutz beachten, vorsichtig an Person herantreten und beruhigen	☺ ○ ○ ○ ☹	
7. Versorgung der Verletzungen	☺ ○ ○ ○ ☹	
8. Suche nach weiteren Verletzungen	☺ ○ ○ ○ ☹	
9. Überwachung Vitalfunktionen	☺ ○ ○ ○ ☹	
10. Patientenorientierte Betreuung	☺ ○ ○ ○ ☹	
11. Schutz vor Witterungseinflüssen, Wärmeerhalt	☺ ○ ○ ○ ☹	
12. Dokumentation	☺ ○ ○ ○ ☹	
13. Weitere Kräfte (Notarzt) nachfordern/aufsuchen	☺ ○ ○ ○ ☹	
Hilfeleistung 2. Betroffene		
14. Kontaktaufnahme & Erkennen der Situation	☺ ○ ○ ○ ☹	
15. Patientengerechte Lagerung, Schonhaltung unterstützen, Schienen	☺ ○ ○ ○ ☹	
16. Hochlagern der Extremitäten	☺ ○ ○ ○ ☹	
17. Kühlen	☺ ○ ○ ○ ☹	
18. Suche nach weiteren Verletzungen	☺ ○ ○ ○ ☹	
19. Schutz vor Witterungseinflüssen	☺ ○ ○ ○ ☹	
20. Dokumentation	☺ ○ ○ ○ ☹	

Richter Bad und Heizung

Sanitärtechnik ■ Heizungstechnik ■ Solartechnik ■ Blech-Flaschnerei

Weinstraße 3 · 73773 Aichwald · Telefon 07 11/36 11 04 · Telefax 07 11/36 26 96

E-Mail info@sanitaer-richter.es · Internet www.sanitaer-richter.es

DRK – Rettungsschwimmer gibt Tipps für die Badesaison

Wenn alle Menschen im Sommer eine kühle Erfrischung im Wasser suchen, hat er zu tun: Fabian Schütt, Rettungsschwimmer bei der DRK-Wasserwacht. Warum sein Einsatz nicht nur eine gute Fitness, sondern auch volle Konzentration erfordert.

Herr Schütt, mussten Sie schon mal jemanden retten?

Wenn Sie mit gerettet meinen, ob ich schon mal eine bewusstlose Person ohne aktive Eigenatmung aus dem Wasser gezogen habe und wiederbeleben musste ... dann lautet meine Antwort: Nein, habe ich noch nicht. Da hatte ich zu meinen Dienstzeiten bisher Glück. Aber als Rettungsschwimmer habe ich auch die Aufgabe, gefährliche Situationen durch vorausschauendes Handeln zu vermeiden. Und aus der Sicht habe ich bereits viele Menschen gerettet. Ein Rettungsschwimmer im Dienst übernimmt drei Hauptaufgaben. Die erste: Die Rettung einer bewusstlosen Person ohne Eigenatmung – was aber tatsächlich nur in einem Prozent der Fälle vorkommt. Die zweite Aufgabe ist das Vermeiden von Unfällen und die dritte ist das Verarzten kleinerer Verletzungen und die Erste Hilfe. Der zweite Punkt, das Vermeiden von Unfällen, ist die wichtigste Aufgabe, die etwa 70 Prozent der Fälle betrifft. Wenn ich diese gut erfülle, dann kommt es gar nicht zur Rettung einer bewusstlosen Person.

Wann wird es am oder im Wasser besonders brenzlig?

Oft halten sich Nicht-Schwimmer im Schwimmerbereich auf. Typischerweise sind das Kinder zwischen neun und zehn Jahren, die nie richtig schwimmen gelernt haben. Oft höre ich dann: „Aber ich kann doch noch stehen ...“ Doch innerhalb des Nichtschwimmer-Bereichs wird das Wasser immer tiefer – und plötzlich kann man nicht mehr stehen. Gefährlich wird es auch, wenn kleinere Kinder ohne Aufsicht auf Entdeckungstour gehen. Gerade für Kinder bietet das Wasser eine große Faszination, doch am rutschigen Ufer oder Steg kann es schnell gefährlich werden. Jugendlichen wird im Wasser oft ihre Übermüdung und hohe Risikobereitschaft zum Verhängnis. Und zuletzt gibt es noch die Ausflügler, die mit Schlauchbooten rausfahren und schlechte oder Nicht-Schwimmer mit an Bord haben. Meine Erfahrung der letzten Jahre: Die Kreativität der Menschen, sich und andere unbedacht in Gefahr zu bringen, kennt keine Grenzen.

Ärgert Sie das?

Nein. Ich finde es aber schwierig, wenn die Einsicht fehlt. Ein Beispiel, das ich nie vergessen werde: Eine ältere Dame stand mit ihrem etwa zwei Jahre alten Enkel mit halb aufgeblasenen Schwimmflügeln auf einem Steg. Von dort aus ließ sie das Kind immer wieder in den See springen. Ich habe direkt gesehen: Hebt das Kind beim Reinspringen nur einmal die Arme in die Luft, dann bleiben die Schwimmflügel an der Wasseroberfläche, das Kind rutscht durch und geht unter. Ich habe sie sofort auf die Gefahr aufmerksam gemacht, aber sie winkte nur ab: „Ich bin doch da, ich pass doch auf.“ Sie ignorierte, dass der Boden schlammig war und beim Reinspringen das Wasser sofort trüb wird. Die Sicht ist dann so schlecht, dass es sogar für erfahrene Rettungsschwimmer schwierig ist, das Kind rechtzeitig zu finden, bevor es Wasser atmet.

Außerdem können andere Kinder das Reinspringen beobachten und nachahmen – und wenn sich Eltern genau in diesem Augenblick umdrehen, das Kind keine Schwimmflügel anhat und ohne Schutz springt, dann ist es weg. Das Schlimmste war die vorgespülte Einsicht der Dame – ich habe mich im Gehen noch mal umgedreht, und das Kind sprang gerade erneut ins Wasser.

Wie schaffen Sie es, immer alle Badegäste im Blick zu behalten?

Ein Bademeister, am Beckenrand stehend oder auf dem Aussichtspunkt sitzend, wirkt meist ganz entspannt – dabei ist er stets hochkonzentriert. Ich habe als Bademeister ununterbrochen das Wasser und die Umgebung im Blick. Ich zähle die Schwimmer regelmäßig durch, beobachte die Schwimmbewegungen und schätze ein, wie sicher jemand im Wasser ist. Wenn ich sehe, dass jemand nur mit zappelligen Bewegungen an der Oberfläche bleibt, nicht mehr kann und droht unterzugehen, bin ich binnen Sekunden im Wasser und leiste rechtzeitig Hilfe.

Fabian Schütt ist Ausbilder für Rettungsschwimmen und Technischer Leiter der Wasserwacht im DRK-Ortsverein Biberach.



Viel Zeit bleibt da aber nicht?

Genau das macht es so anstrengend. Ich bin ständig in Bereitschaft: Wer braucht meine Hilfe? Wie viele Leute sind im Wasser? Wo ist es kritisch? Auch wenn ich eingreife und handle, muss ich abwägen – schließlich könnte gleichzeitig etwas Gefährliches hinter meinem Rücken passieren. Wenn ich mich entscheide, zu einem schlechten Schwimmer ins Wasser zu gehen, entscheide ich mich gleichzeitig, in dem Moment nicht für andere da sein zu können.

Eine besonders hohe Zahl an Ertrunkenen liegt im mittleren Lebensalter ab 21. Die können aber doch meist schwimmen, oder?

Ja, das stimmt. Aber junge Menschen sind risikobereiter. Sie verbringen im Sommer viel Zeit am See, einige trinken dort auch mal Alkohol oder rauchen Wasserpeife. Und dann kommt einer aus der Gruppe auf die Idee, dass jetzt alle einen Kopfsprung ins Wasser machen – ohne vorher zu prüfen, ob die Wassertiefe dafür überhaupt ausreicht. Oder: Alle schwimmen auf die andere Seite des Sees, und die Gruppendynamik führt dazu, dass auch schlechte Schwimmer mitmachen und hoffen, dass ihre Kraft ausreicht. Aber manchmal reicht sie eben nicht.

Flüsse und Seen sind häufig Ertrinkungsorte. Warum?

In einem Schwimmbad sehe ich aus 100 Metern Entfernung, wenn und wo genau jemand untergeht. Ich kann ihn binnen Sekunden retten. In Seen hingegen ist es in der Regel trüb und nicht erkennbar, wo der untergegangene Schwimmer sich befindet. Selbst ausgebildete Taucher sind dann längere Zeit am Suchen. In Flüssen mit Strömung ist es noch schwieriger, weil die Person sofort wegtreibt. Gerade in fließenden Gewässern überschätzt man leicht die eigenen Kräfte – oft reicht es schon aus, in einen Flussbereich zu kommen, an dem das Ufer erhöht ist und man nicht mehr ans Trockene klettern kann. Auch Strudel, Flusskurven und Mündungen bringen Schwimmer in Schwierigkeiten.

Wie kann ich erkennen, ob ein Gewässer sicher ist?

Am besten vorher informieren! Es ist ein gutes Zeichen, wenn der See von einem Bademeister der Wasserwacht, der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG) oder einer anderen Vereinigung beaufsichtigt wird. Dann ist das Gewässer in der Regel sehr gut abgesichert, die Stege sind so ausgebaut, dass man bedenkenlos reinspringen kann, und andere Gefahren sind mit Warnschildern gekennzeichnet. An diesen Orten kann ich mit einem guten Gefühl ins Wasser.

Und wenn mich beim Schwimmen die Kraft verlässt oder ich einen Krampf bekomme?

Die klassische Methode: Man legt sich im Wasser auf den Rücken und macht den Seestern – eine Übung, die wir schon mit den Kindern beim Seepferdchen üben. Wenn man sich auf den Rücken legt, Arme und Beine von sich streckt und ruhig atmet, dann kann man auf der Oberfläche treiben, ohne unterzugehen. Das spart Kraft. Dann: Um Hilfe rufen. Meistens sind Leute in der Nähe, die einem helfen können. Bei einem Krampf kann ich in entsprechender Rückenlage versuchen, ihn zu lösen. Oft ist die Wade betroffen, dann sollte die Wadenmuskulatur im Wechsel an- und entspannt werden, bis sich der Krampf löst und der Schmerz nachlässt.

Raten Sie Eltern, Notlagen mit ihrem Kind zu trainieren?

Bestimmte Verhaltensweisen, wie das Liegen und Treibenlassen im Wasser, können Eltern mit ihren Kindern gut üben. Es nimmt Kindern die Angst vor dem Wasser. Und mit dieser Übung schafft es selbst ein Nichtschwimmer, über Wasser zu bleiben.

Mit welchem Mythos rund ums Schwimmen möchten Sie aufräumen?

Es gibt erstaunlich viele Menschen, die glauben, dass ihnen ein Fisch im See den Zeh abbeißt. Das passiert nicht. In unseren Badeseen leben auch keine Haie, vor denen man Angst haben muss. AOK Baden-Württemberg

Rotes Kreuz

ein Plus in unserer Welt

Das Rote Kreuz Tübingen wurde in dankenswerter Weise von der Firma Auren OHG unterstützt.



wabra gmbh · Rittweg 59
72070 Tübingen-Hirschau
Telefon: 0 70 71/97 01-0
Telefax: 0 70 71/97 01-33
wabra@wabra.net

www.wabra.net

**Schleifscheibenaufnahmen
Präzisionsteilefertigung
Messtechnik
Baugruppenmontage**

Radsport-Marchthaler



Wir setzen Maßstäbe in Preis - Auswahl - Leistung

Über 500 Räder auf Lager

Einzelstücke bis 50 % reduziert!

GROSSE AUSWAHL ELEKTROFÄHRRÄDER

www.radsport-marchthaler.de

Reparaturservice innerhalb 24 Stunden ohne Anmeldung

Große Auswahl an
Bekleidung u. Zubehör

Gingen/Fils • Richtung Hohensteinhalle • Lindenstr. 7 • Tel. 07162/73 66



"Ihr zuverlässiger Partner für Präzisionswerkzeuge"



www.eroglu.de - info@eroglu.de



Winzerstraße 14 · 72070 Tübingen

PRODUKTION:

Lehmstraße 4 / Hagen
72119 Ammerbuch Allingen
Tel. 0 70 32 · 91 99 60
Fax 0 70 32 · 91 99 62-0
info@schreinerei-dittus.de
www.schreinerei-dittus.de

über
100 Jahre Dittus
Handwerk & Design

■ INNENAUSBAU ■ MÖBEL ■ OBJEKTEINRICHTUNG

Bestattungsinstitut FRIEDRICHSON

Bertha-Benz-Straße 4
72108 Rottenburg am Neckar

Telefon: 07472/13 13
Fax: 07472/24565
E-Mail: info@bestattungen-friedrichson.de
Web: bestattungen-friedrichson.de



RH Steuerberatungsgesellschaft GmbH & Co. KG

Derendinger Str. 40/2 • 72072 Tübingen
☎ 07071 - 9732-0 • Fax 9732-11
info@reiner-heidel.de
www.reiner-heidel.de

Ihr Energiepartner
vor Ort!



Freiherr-v.-Stein-Str. 18 • Tel. 07473/370-401 • www.stadtwerke-moessingen.de

SEIBOLD

BAD • HEIZUNG • KLIMA

Zeppelinstraße 9 Fon (07073)9170-0
72070 Tüb.-Unterjesingen Fax (07073)917070

www.seibold-tuebingen.de



Kanzlerin dankt dem DRK

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat dem Deutschen Roten Kreuz zum 100jährigen Bestehen gratuliert und sich bei den haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern des DRK für ihr Engagement bedankt. „Gut zu wissen, jederzeit auf Ihre Hilfe zählen zu können. Sie fragen nicht nach Herkunft, Religion oder persönlichem Verschulden. Unabhängig und unparteilich wie Sie sind, sehen Sie sich allein dem Leitbild der Menschlichkeit verpflichtet“, sagte Merkel in einer Videobotschaft, die am Weltrotkreuztag 8. Mai 2021 beim digitalen Festakt zum 100jährigen Bestehen des DRK ausgestrahlt wurde. Auch in der schwierigen Zeit der Pandemie sei es „ein Segen, dass das Deutsche Rote Kreuz zur Stelle ist“.

Weiter heißt es in der Grußbotschaft der Kanzlerin: „Ob in Krankenhäusern oder Seniorenheimen, im Rettungsdienst, in der Sozialarbeit oder in internationalen Kriseneinsätzen

*... so vielfältig Ihr Dienst am Nächsten ist,
so unschätzbar wertvoll ist er auch ...*

Kurzum: Sie leisten Großartiges. Möglich ist das nur als große Gemeinschaft von haupt- und ehrenamtlich Helfenden. Sie alle verbindet, dass Ihnen das Wohl der Mitmenschen am Herzen liegt. So machen Sie sich als starke Gemeinschaft um das Wohl und den Zusammenhalt unserer Gesellschaft verdient. Das Funktionieren unseres Sozialstaates hat also viel mit dem Deutschen Roten Kreuz zu tun. Als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege ist es aus unserem Land schlichtweg nicht wegzudenken.“

Der bayerische Ministerpräsident Markus Söder lobte in einem Videobeitrag ebenfalls das ehrenamtliche Engagement der DRK-Helferinnen und Helfer. „Einen Beitrag zu leisten, dass die Welt ein bisschen besser wird, das ist Ehrenamt“, sagte der Regierungschef von Bayern, wo sich 1921 in Bamberg die zum Teil bereits seit 1863 bestehenden deutschen Rotkreuz-Landesvereine zum DRK e.V. als Dachverband zusammengeschlossen hatten.

Ursprünglich sollte das DRK-Jubiläum mit einem großen Festakt in Bamberg stattfinden. Wegen der Pandemie wurde er jedoch im DRK-Generalsekretariat in Berlin aufgezeichnet und auf dem YouTube-Kanal des DRK ausgestrahlt. Mehr über das Jubiläum finden Sie unter [drk.de/100jahredrk](https://www.drk.de/100jahredrk)

Info:

Anlässlich des digitalen Festakts öffnete auch die Wanderausstellung „Von der Vielfalt zur Einheit in Vielfalt“ im DRK-Generalsekretariat in Berlin ihre Türen. Die Ausstellung wurde von der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuzmuseen in Zusammenarbeit mit dem DRK-Generalsekretariat konzipiert.

Auf 25 großen Bild- und Texttafeln informiert die Ausstellung über markante Daten und Ereignisse der letzten 100 Jahre. Einen virtuellen Rundgang durch die Ausstellung gibt es unter: <https://www.drk.de/das-drk/geschichte/virtuelle-ausstellung/> Die Ausstellung kann von jeder Rotkreuz-Gliederung ausgeliehen werden. Die zeitliche Koordinierung erfolgt durch die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Rotkreuz-Museen, die auch für weitergehende Fragen zur Verfügung steht: museum@drk-flaeming-spreewald.de

Größter Sozialverband Deutschlands.

Ihr gutes Recht liegt uns am Herzen.

Werden Sie jetzt Mitglied!

Wir informieren und beraten Sie bei sozialen Anliegen.

Wir vertreten Sie vor Gericht.

 **Wir sind für Sie da:**
 Bezirksverband Südwürttemberg-Hohenzollern
 Eugenstraße 68 • 72072 Tübingen
 Telefon: 07071 91 05-80
 bv-suedwuerttemberg@vdk.de

Beratung im Sozialrecht
 Telefon: 07071 91 05-6

www.vdk-bawue.de

SOZIALVERBAND
VdK
 BADEN-WÜRTTEMBERG



GmünderSprudler

köstlicher Trinkgenuss direkt aus der Armatur

- ✓ Einfach komfortabel – kein lästiges Kistenschleppen
- ✓ Erfrischender Geschmack – dank fünfstufigem Filtrierungsprozess
- ✓ Wasser je nach Geschmack – still, medium, sprudelnd
- ✓ Perfekt gekühlt – genau wie Sie es mögen

Einfach online bestellen:
www.shop.stwgd.de




inkl. Montage und Service

als Mietkauf ab 70 EUR mtl.

STADTWERKE GMÜND

Abschied liebevoll gestalten



 **Weiß & Mozer**
 Bestattungsdienst

Meisterbetrieb · www.weiss-mozer.de · Tel. 07452 7042

Parkett für Profis

Parkett Herter GmbH & Co. KG

Ulrichstraße 38
 D-72116 Mössingen
 Telefon 074 73/9 53 27-0
 Telefax 074 73/9 53 27-20
 info@parkett-herter.de

Parkett Herter



Hier könnte Ihre **Anzeige** stehen!

anzeigen@rotkreuz-aktiv.de

Landesschule aktuell



Sommer- Landesschule feiert zweite Auflage

Im vergangenen Sommer entwickelte das Team der Landesschule mit der Sommer-Landesschule kurzfristig ein neues Format speziell fürs Ehrenamt: Während der Sommerferien wurden für diese Zielgruppe zwölf Lehrgänge im Schwarzwald angeboten. Mit den Lehrgängen für Führungskräfte, Schulungen für Gruppenführer, Einweisungen für Ausbilder wurden bei der Sommer-Landesschule einige der Kurse angeboten, die pandemiebedingt zunächst ausgefallen waren. Hinzu kamen Workshops mit nützlichem Wissen. Darunter das Thema „Karte und Kompass“, für das aufgrund der großen Nachfrage kurzfristig Zusatztermine organisiert wurden.

Da das Konzept der Sommer-Landesschule bei den Teilnehmern und Verantwortlichen richtig gut ankam, geht das Format 2021 ab Ende Juli nun in die zweite Runde. Auch in diesem Jahr wird der Spaß bei der Sommer-Landesschule nicht zu kurz kommen. So gibt es beispielsweise wieder gemeinsame Grillabende, wo bei großzügiger Bestuhlung an der frischen Luft die Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten werden können.

Die Landesschule beim #newcomerday kennenlernen

Neu im Programm der Sommer-Landesschule ist in diesem Jahr #newcomerday am 17. und 18. August – ein Angebot unter dem Motto „Landesschule inside“ an Rotkreuzler aus allen Verbandsstrukturen, die die Landesschule kennenlernen wollen.

Neben einer Besichtigung der Landesschule gibt es an diesen Tagen mehrere Workshops. Themen wie „Streiten, überzeugen, zuhören – erfolgreich kommunizieren“, „Orientieren mit der Karte und das ohne GPS – geht das?“ oder „Auf der anderen Seite der Notrufleitung – die Welt der Leitstelle erfahren“ werden in den unterschiedlichen Kursen aufbereitet. Beim gemeinsamen Mittagessen, Kaffeetrinken und Grillen können sich die Teilnehmer über das Erlebte austauschen. Das Angebot des #newcomerday beinhaltet eine Übernachtung in der Landesschule in Pfalzgrafenweiler.

Alle Details zum Ablauf der Sommer-Landesschule sind unter www.drk-ls.de abrufbar.

Informationen zum Anmeldeverfahren für den #newcomerday gibt's unter www.drk-ls.de.

Wir beraten
für die Zukunft!



STEUERBERATER
BAUDERMANN & KULCKE

Axel Baudermann & Sven Kulcke
Wiesweg 40 · 72119 Ammerbuch

Telefon (0 70 73) 91 96 - 0
www.baudermann-kulcke.de



- ▣ Freiwilliges Soziales Jahr
- ▣ Bundesfreiwilligendienst
- ▣ Freiwilliges Ökologisches Jahr



IB Freiwilligendienste Tübingen & Balingen
Fronsbbergstr. 55, 72070 Tübingen
www.ib-freiwilligendienste.de/tuebingen

Ein Angebot
des **IB**



... Ihre Partner im Alter



▶ **Tagespflege für Ältere**

72072 Tübingen
Huberstr. 10/12
Tel.: 07071/9168-10

▶ **Mobile Soziale u. Pflegerische Dienste**

72072 Tübingen
Fürststraße 125
Tel.: 07071/920221

72072 Tübingen
Huberstr. 10/12
Tel.: 07071/9168-0

▶ **Stationäre Pflege / Betreutes Wohnen**

- Seniorenwohnanlage
72145 Hirrlingen, Hirschstr. 14
Tel.: 07478/93500-0
- Seniorenhaus Mauritiusblick
72131 Ofterdingen, Steinlachstr. 9
Tel.: 07473/92401-10
- Seniorenresidenz Kapuzinergarten
72108 Rottenburg, Im Kapuzinergarten 2/4/6
Tel.: 07472/96419-0
- Seniorenwohnanlage Am Ehinger Platz
72108 Rottenburg, St.-Moriz-Platz 6
Tel.: 07472/9366-0
- Seniorenwohnanlage Starzach
72181 Starzach-Bierlingen, Brechengasse 22
Tel.: 07483/928573-0

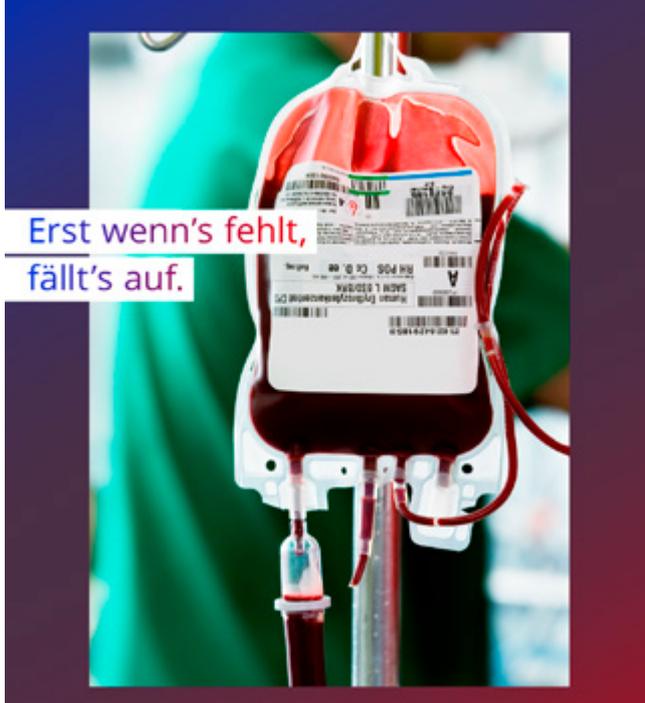
▶ **Essen auf Rädern**

KBF/ASB
72072 Tübingen
Fürststraße 125
Tel.: 07071/9202-20

KBF/ASB
72116 Mössingen
In Rosenbenz 12
Tel.: 07473/377-142

KBF gemeinnützige GmbH • In Rosenbenz 12 • 72116 Mössingen

Telefon: 07473/377-140 • Telefax: 07473/ 377-165 • E-Mail: kbf@kbf.de
Wir sind Träger von Freiwilligendiensten (Freiwilliges Soziales Jahr und Bundesfreiwilligendienst)



Hier fehlt etwas Entscheidendes: das A, das B und das O. Mit der bundesweit angelegten Kampagne #missingtype – erst wenn's fehlt, fällt's auf, machten die Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes und des Bayerischen Roten Kreuzes zum Weltblutspendertag am 14. Juni mit breiter Unterstützung auf die dringende Notwendigkeit von Blutspenden aufmerksam. Denn derzeit gehen die Blutspenden zurück und die Reserven werden knapp.

#missingtype

__undesweite __kti__n zum Welt__lutspendert__g

Um mehr Menschen für die Blutspende zu gewinnen, verzichten in der Woche ab dem 14. Juni viele Organisationen, Unternehmen und Personen des öffentlichen Lebens in ihren Social-Media Beiträgen auf die Buchstaben A, B und O – stellvertretend für die häufig benötigten Blutgruppen A, B und Null.

Neben vielen großen Partnern aus unterschiedlichsten Branchen schließen sich auch bedeutende Sportlerinnen und Sportler an. In einem Videoclip <https://youtu.be/LqKQ2i7Rfkl> machen Fußballspieler David Alaba, Skirennläuferin Maria Höfl-Riesch, Fußballspielerin Alexandra Popp, Turner Fabian Hambüchen und Fußballnationalspieler Mats Hummels für die gute Sache mobil.

Mats Hummels: „Blutspenden sind alternativlos. Ohne gespendetes Blut haben viele Menschen keine Überlebenschance. Mir persönlich ist es ein Anliegen, auf das Thema aufmerksam zu machen und gleichzeitig die beeindruckende Leistung derer zu würdigen, die Tag für Tag mit ihrem selbstlosen Einsatz anderen Menschen das Leben retten.“

Maria Höfl-Riesch: „Die Möglichkeit bei der Kampagne der DRK Blutspende mitmachen zu dürfen haben wir sofort ergriffen. Blutspende ist ein wichtiges Thema, auf das man nicht genug aufmerksam machen kann“

Alexandra Popp: „Für mich ist es eine Herzensangelegenheit, bei so einem Projekt mitzumachen. Da musste ich nach der Anfrage nicht lange nachdenken. Es kann so

schnell gehen eine Blutspende zu benötigen. Wenn man dann aufgrund von Notstand an Blut kein Leben retten kann, ist es für mich etwas Vermeidbares. Es kann so einfach gehen, Leben zu retten und deswegen fordere ich alle auf: Gehen Sie Blut spenden und retten Leben.“

Der Weltblutspendertag gebührt den Spenderinnen und Spendern, die durch ihr unermüdliches und herausragendes Engagement auch in den sehr schwierigen Zeiten der Corona-Pandemie gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Nur durch das selbstlose Handeln in Form von Blutspenden, können die medizinischen Behandlungen von chronisch Kranken und Schwerstverletzten sichergestellt werden. Der Aktionstag wurde 2004 von der WHO, der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Föderationen sowie weiteren Organisationen ins Leben gerufen, um die humanitäre Leistung der Spendenden zu würdigen.

Zur aktuellen Versorgungslage: Die Blutreserven werden knapp! Gerade vor dem Hintergrund weiterer Lockerungen der Pandemie-Maßnahmen sowie den anstehenden Sommerferien und dem dadurch bereits einsetzenden Spendenrückgang muss die Versorgung unbedingt weiter gewährleistet werden. Dies kann nur im gesellschaftlichen Schulterschluss gelingen. In Baden-Württemberg und Hessen geht die Zahl der verfügbaren Blutspenden bereits jetzt spürbar zurück.

Weitere Infos zur #missingtype-Kampagne finden Sie unter www.missingtype.de



© fotolia

Ideal zum Wurzeln schlagen ...

In einer der schönsten Landschaften zwischen Schwäbischer Alb und dem Schwarzwald liegt Starzach, die idyllische 5-Dörfer-Gemeinde am Neckar.

Wohnen - dort wo andere Urlaub machen - und dennoch mitten im Leben stehen.

Für Kinder ein Umfeld, in dem sie noch Kind sein dürfen, naturnah, integriert in eine lebendige Dorfgemeinschaft und in Kindergärten und Schule mit kleinen Klassen und Ganztagsbetreuung.

Wurzeln schlagen, seine Heimat finden, ein Haus bauen - mit attraktiven

Grundstücksflächen und qm-Preisen, bei denen auch noch etwas für das Haus übrig bleibt.

Arbeiten in innovativem Umfeld mit bester Verkehrsanbindung an den Wirtschaftsraum Stuttgart.

Und das Leben nicht vergessen! Selbstverständlich in Starzach, der Toskana des Landkreises Tübingen.



Mehr Infos bei der Gemeinde Starzach

Hauptstraße 15 | 72181 Starzach | T 07483 1880 | www.starzach.de

Erste Hilfe Rundweg in Schorndorf

Premiere in Baden-Württemberg

Seit Mai 2021 hat Baden-Württemberg einen Erste-Hilfe-Rundweg. Der DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. hat ihn in Schorndorf eröffnet. Konzipiert sowie liebevoll gestaltet und bestückt wurde er von Mitarbeiterinnen des Jugendrotkreuzes.

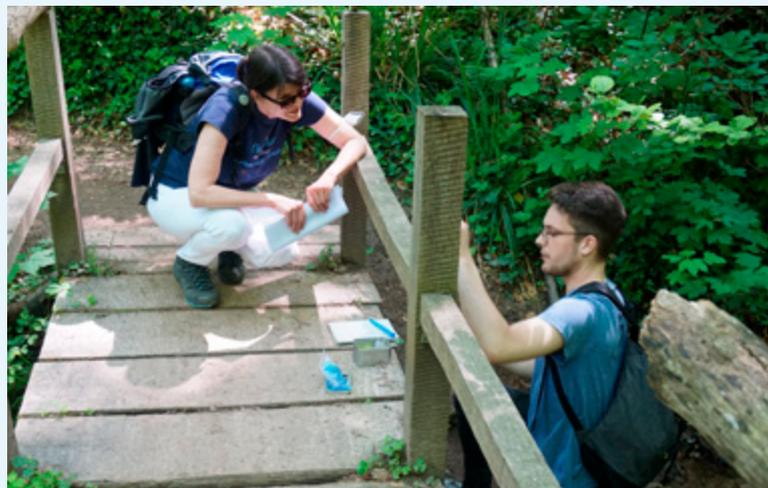
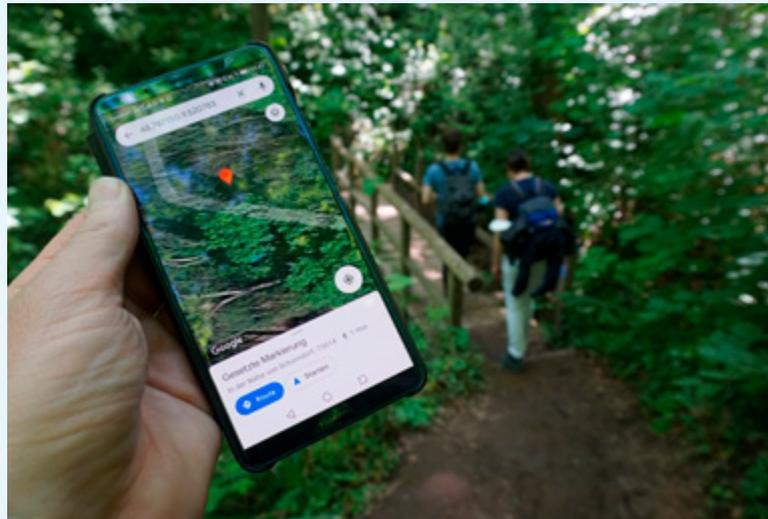
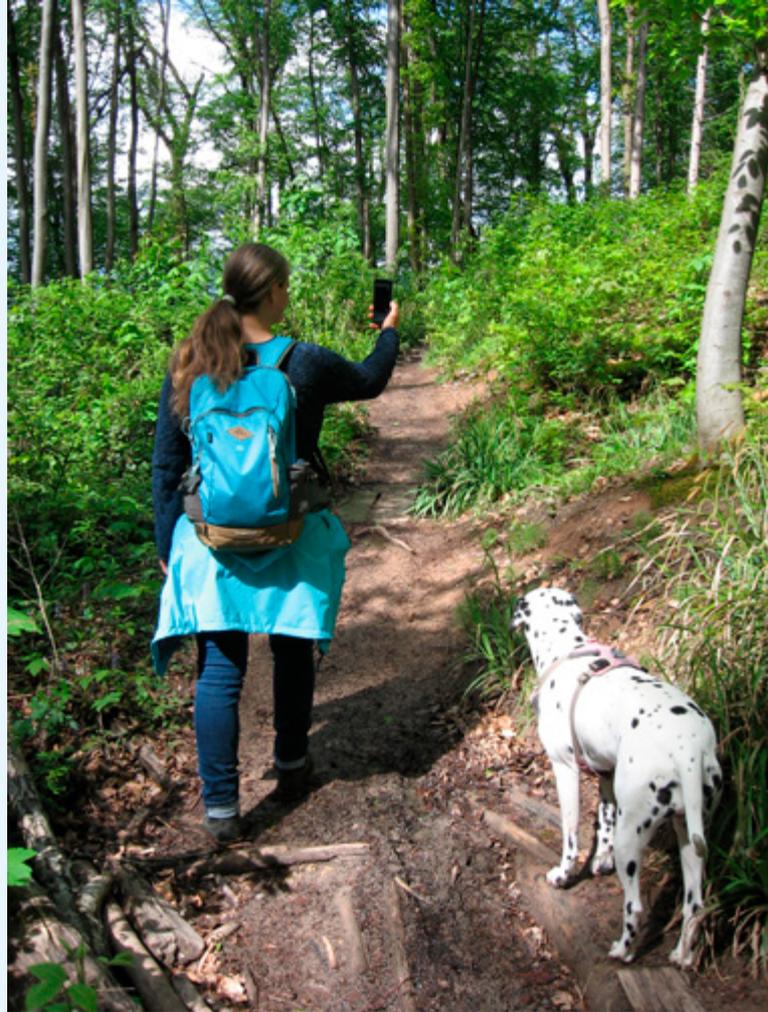
Wer fitter in Erste Hilfe werden will, dem sei dieser lehrreiche Rundweg empfohlen, der reizvoll bei jedem Wetter ist. Je nach Tempo können Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene 90 Minuten oder auch einen halben Tag gemeinsam im Wald verbringen, wandern, tüfteln und ausprobieren. An sieben Stationen gibt es Rätsel, Spiele und viel Interessantes rund um das Thema Erste Hilfe zu entdecken und aktiv auszuprobieren.

Auf erlebnisreiche und interessante Art und Weise erfahren die Teilnehmerinnen, wie sie im Notfall agieren können, um sich und anderen qualifiziert helfen zu können. Der Fantasie – vor allem bei einer Tour mit Kindern – sind dabei keine Grenzen gesetzt: Warum nicht einmal einen Notruf bei der Integrierten Leitstelle simulieren und Anrufer und Leitstelle spielen? Im Fokus steht immer die Wissensvermittlung. Die Stationen sind mitunter sehr gut versteckt und nicht sofort zu finden. Sie widmen sich den Themen Wundversorgung, Kühlen, Zecken, Notruf und weiteren Aspekten der Hilfeleistung. Also: „Learning by doing“!

Jeder Haltepunkt gibt die Koordinaten der nächsten Station preis. Start ist der Parkplatz an der Johannesstraße in Schorndorf. Die erste Station findet man unter den Koordinaten: N48° 47.512 E009° 31.204 – vorher auf dem Smartphone unter Google Maps eingegeben.

Besonders für Familien, Kinder und Jugendliche und Erwachsene ist diese digitale Schnitzeljagd geeignet – für Rollstuhlfahrer, Fahrradfahrer und Personen mit Kinderwagen leider nicht.

Christian Siekmann





Schmetterlinge ziehen wie Vögel

Das Taubenschwänzchen schwebt vor den Blüten und saugt mit dem langen Rüssel den Nektar. Diese Flugtechnik hat ihm auch seinen zweiten Namen, Colibrifalter, eingebracht. Viele vermuten bei seinem Anblick tatsächlich den bekannten Vogel aus Südamerika. Das Taubenschwänzchen legt tausende von Kilometer zurück. Seine Heimat ist eigentlich der Mittelmeerraum. Der Körper ist mit drei Zentimetern Körperlänge und einer Flügelspannweite von fünf bis sieben Zentimetern verhältnismäßig klein. Und doch ist er zu enormen Leistungen fähig. Die Flügelschlagfrequenz beträgt siebzig bis einhundert Schläge in der Sekunde.

Die Wanderung bringt die Taubenschwänzchen im Winter bis nach Afrika. Manche Exemplare fliegen gar bis in Gegenden südlich der Sahara. Zu Beginn der Sommermonate fliegt der Schmetterling dann in den Norden, über die Alpen, in unsere Gegenden. Bis zu dreitausend Kilometer kann der Falter in weniger als vierzehn Tagen zurücklegen. Seine durchschnittliche Reisegeschwindigkeit beträgt 80 km/h. Eine enorme Leistung für diesen kleingewichtigen Flieger mit einem Körpergewicht von nur 0,3 Gramm.

Die ersten Falter, die aus dem Süden kommen, treffen im Frühjahr bei uns ein. Dann beginnt unverzüglich die Fortpflanzung. Der voll entwickelte Taubenschwanz lebt durchschnittlich nur etwa vier Monate. Zur Vermehrung und Eiblage bleibt daher nur wenig Zeit. Aus den Eiern schlüpfen nach sechs bis acht Tagen bereits Raupen. Diese müssen sich ebenfalls sehr schnell an den bevorzugten Futterpflanzen, dem Labkraut, Fett anfressen. Nach weiteren zwei Wo-

chen verpuppen sich die Raupen. Aus dieser Puppe schält sich nach wenigen Tagen das fertige Taubenschwänzchen. Diese nördlich der Alpen geschlüpften Nachkommen müssen sich sehr schnell Fettreserven anlegen. Diese werden in den hinteren Körperteilbereichen eingelagert. Sie dienen sozusagen als Tankfüllung für den Flug. Der Rückflug beginnt bereits ab Mitte August und dauert bis in den September hinein.

Ein Video zur Schmetterlingswanderung bei SWR Wissen: <https://www.youtube.com/watch?v=OGJTBYy6FRs>



Rodi weiß es!

Weltweit sind 180 000 verschiedene Schmetterlingsarten bekannt. In unseren Breiten leben davon 1800 Arten. Von den Schmetterlingen ist nahezu die Hälfte aller Arten vom Aussterben bedroht.

Viele sind in den letzten Jahren erheblich dezimiert worden, bereits ausgestorben oder werden vermisst. Gut gemeinte moderne Landschaftspflege, mit dem Abrechen von Magerwiesen zerstören z.B. die Brut des Wolfsmilchschwärmers. Dieser überwintert am Boden, eingestrickt in die trockene Grasnarbe. Auch das großflächige Rückschneiden von Stauden, Brennsesseln und Disteln trägt zur Dezimierung bei, denn an deren trockenen Stängeln legen Schmetterlinge ihre Eier ab.



Pulsgeber Nah am Menschen

 Universitätsklinikum
Tübingen

**ELEKTRO
SCHMID**

Elektro Schmid GmbH
Sindelfinger Str. 8 • 72070 Tübingen
Tel. 07071-44 00 88 • Fax 440517
www.elektro-schmid-tuebingen.de

Unsere Leistungen
"intelligent modernisieren"
Elektroinstallation
E-CHECK
Service & Wartung
Hausgeräte
Miele Servicepartner



VINZENZ VON PAUL gGMBH
SOZIALE DIENSTE UND EINRICHTUNGEN

Das Leben im Alter gestalten

Wir unterstützen Sie und Ihre Angehörige gerne dabei. Zuhause oder in einer unserer betreuten Einrichtungen in Tübingen:

Pflegeresidenz Vinzenz von Paul und Sozialstation Vinzenz von Paul
Schwarzlöcher Str. 10 | Tel. 07071 2037-0 oder 56553-0 | vinzenz-von-paul.de

medialogik ● ● ●

mediengestaltung & druckerei

Digitaldruck
Offsetdruck
Großformatdruck
Verpackungen
Mediengestaltung

Im Husarenlager 8 · 76187 Karlsruhe · info@medialogik.de · www.medialogik.de

Telefon 0721 266768-0

LB≡BW

LBS

SV

Vertrauen ist einfach.



www.ksk-tuebingen.de

Wenn man Finanzpartner hat,
auf die man sich
immer verlassen kann.

Sprechen Sie mit uns.



Wenn's um Geld geht

Kreissparkasse
Tübingen